

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

musste und dann als essbar galt (sofern man weder schwanger noch stillend, noch ein Kleinkind war), während 2,5 Millionen Salatköpfe auf der Bodenseeinsel Reichenau, zu ebenderselben Beruhigung der Bevölkerung, vernichtet wurden. Man darf sich über die willkürliche Festlegung von Grenzwerten in der Sowjetunion nicht mokieren, denn ich halte es für nicht ausgeschlossen, dass bei uns im Westen Europas manche Interpretation von Grenzwerten auch nur davon abhängig blieb, wie gross die Chance für eine Subventionierung vernichteten Grünzeugs war.

Am meisten von allen Beruhigungspillen beeindruckte mich aber die Versicherung, die Tschernobyl-bedingte Verseuchung bei uns sei längst nicht so gross wie alle Verseuchungen zusammen, die wir schon durch Atombomben-Tests über Jahre hinweg erlitten hätten. Zwar gibt es Fachleute, die behaupten, schädlich für Menschen sei nicht nur eine die Grenzwerte überschreitende Kontamination, sondern auch die Summe vieler geringer Belastungen. Vielleicht habe ich das missverstanden; aber dennoch meine ich, wir sollten nun vielleicht nicht nur über die Kernkraftwerke herfallen, sondern – in welcher Form auch immer – gegen die Fortführung von A-Bomben-Tests wirken. Wie über alles, gibt es auch darüber Statistiken. Gemäss den Angaben im SIPRI-Jahrbuch 1985 erfolgten zwischen 1963 und 1984 total 967 solche Test-Explosionen, davon (zwischen 1964 und 1978) sogar 63 oberirdische, durch Frankreich und China. Das heisst: Im Durchschnitt gab es pro Jahr nicht weniger als 44 A-Bomben-Tests; insgesamt 414 durch die USA, 118 durch Frankreich, 15 durch Grossbritannien, 390 in der Sowjetunion, 29 in China und 1 in Indien.

Man kann beruhigend anführen, das liege gottlob weit – bis ein Vierteljahrhundert – zurück. Ehrlicherweise sollte man deshalb der hochtschernobylisierten Öffentlichkeit nicht verschweigen, dass allein zwischen 1981 und 1984 über 200 Versuchs-Atombomben zur Explosion gebracht wurden. Man kann sogar eine Weltrangliste davon machen: UdSSR: 106, USA: 64, Frankreich: 30, China: 10, Grossbritannien: 5, ...

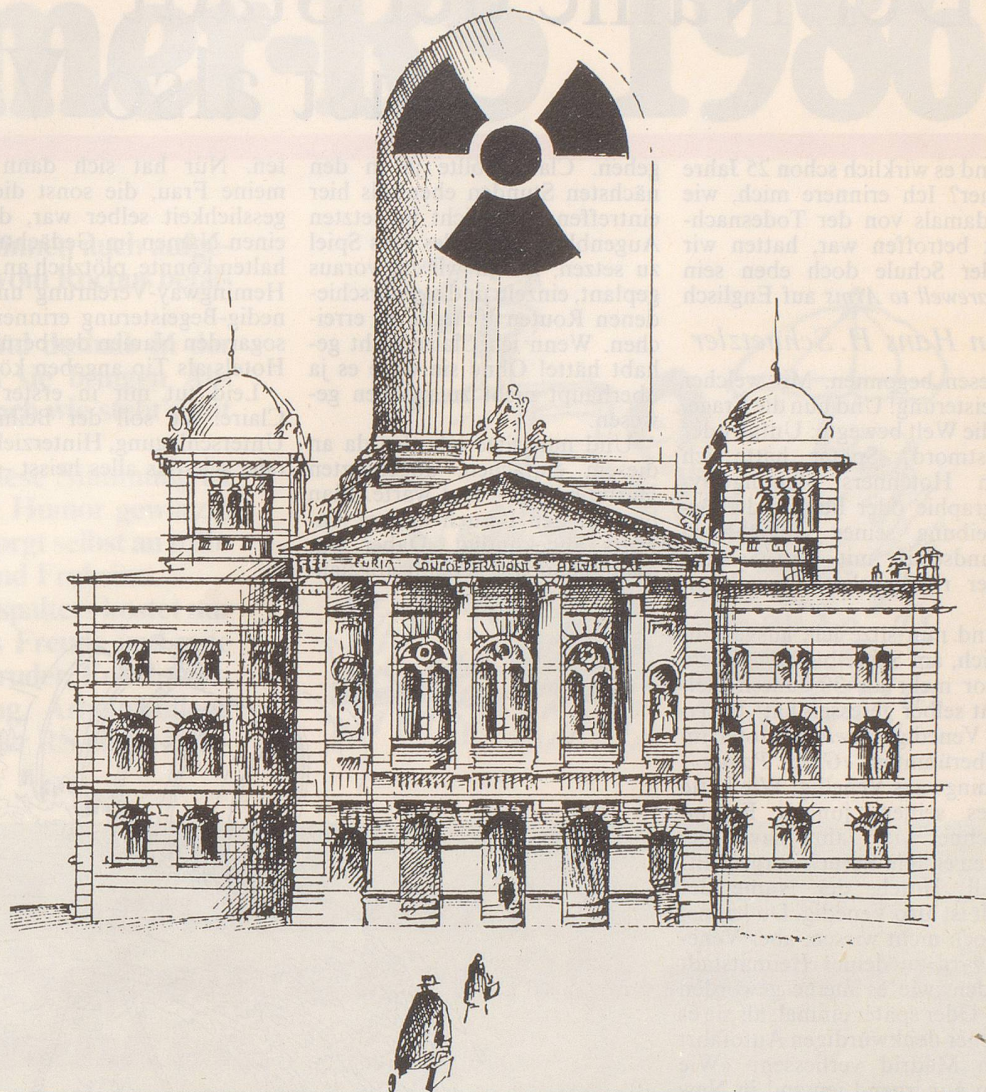
Honny soit qui mal y pense!

REKLAME

Winterstürme

beschädigten viele Aarauer Bäume und übersäten die Strassen mit Ästen. Ausnahme Tellering: Dort hatten die Baumsachverständigen von Bächler+Woodtli vorher 90 Linden geschnitten.

Telefon 031 51 52 11
oder 01 201 16 26



ORLANDO
9.6.86

Notizen

von Peter Maiwald

Wie wäre es mit der täglichen Veröffentlichung unserer
Halbwertszeiten?



Manche gründen ständig Altes.



Ich kenne Leute, die sich gern betroffen zeigen, an ihren
nicht empfindlichen Stellen.



In der Kurve ist Gradlinigkeit keine Tugend.



Manche machen sich sehr viele Gedanken – gegen das
Denken.



Alptraum der Sprache: Wenn alles zur Sprache käme,
und sie hätte dafür keine Worte.



Das Restrisiko: der Mensch.

Ungleichungen

Kurztipp zu Marco Ferreris
Film «Il futuro è donna»:
«Ferreris variiert sein Lieb-
lingsthema, den Triumph
lebensevoller Frauen über
matte, tatenlose Männer.»

Boris

Äther-Blüten

Seine besinnlichen Gedan-
ken «Zum neuen Tag» bei
Radio DRS schloss ein
Pfarrer mit den Worten:
«Jetzt sag ich halt eso: Ich
wünsch allne Judas und
allne Häxe en bsunders
schöne Tag!»

Ohohr

LUFTSEILBAHN

Chäserrugg

UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!